

Leben wir wirklich in der Endzeit?

180 erfüllte Prophezeiungen

Roger Liebi

*Meiner lieben Mutter gewidmet,
in herzlicher Dankbarkeit dafür,
dass sie mir echtes Christentum
vermittelt und vorgelebt hat.*

Leben wir wirklich in der Endzeit?

180 erfüllte Prophezeiungen

Roger Liebi



Leben wir wirklich in der Endzeit?

Roger Liebi

Copyright by:

Verlag Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf

12. Auflage 2021 (Koproduktion)

Verlag Mitternachtsruf, CH-8600 Dübendorf
www.mitternachtsruf.ch
Bestell-Nr. 180008
ISBN 978-3-85810-021-4

Christliche Verlagsgesellschaft mbH, DE-35683 Dillenburg
www.cv-dillenburg.de
Bestell-Nr. 271437
ISBN 978-3-86353-437-0

Umschlag, Satz und Layout: Cicero Studio AG, CH-9442 Berneck, www.cicero-studio.ch
Herstellung: ARKA Druck, PL-43-400 Cieszyn
Bildnachweis Umschlag: fotolia.com/bluedesign

Inhalt

Abkürzungen der Bibelbücher	12
Altes Testament	12
Neues Testament	12
Bibelzitate	13
I. Einleitung	15
1. 180 Prophezeiungen	15
2. Was bedeutet der Begriff «Endzeit»?	17
3. Der leidende und der herrschende Messias	19
4. Folgen der Verwerfung des Messias	21
5. Die grosse Chance für die nicht-jüdischen Völker	23
6. Die lange Periode der Staatenlosigkeit	24
7. Die Rückkehr der Juden und das Kommen des Messias	25
8. «Die Endzeit» und «die Anfangszeit»	28
9. Jüdische Population im Land bis in die Endzeit	32
II. Ein Volk kehrt heim	37
1. Sammlung und Rückkehr ins Land Israel:	
1882 bis heute	37
1.1 Alternativen zum Land Israel	38
1.2 Müssen alle heimkehren?	40
1.3 Feinde im Land	40
2. Rückkehr aus aller Welt	41
3. Fischer und Jäger	44
4. Rückkehr in zahlreichen Phasen	46
5. Rückkehr aus dem Norden	50
6. Flucht aus dem Norden	55
7. Rückkehr aus den islamischen Ländern rings um Israel	56
8. Rückkehr aus dem Nord- und dem Süd-Irak	58
9. Rückkehr aus Ober- und Unterägypten	60
10. Rückkehr aus dem Iran	63
11. Rückkehr aus Syrien	64
12. Rückkehr aus dem Süden:	
Jemen, Aden, Äthiopien und Sudan	65

12.1	Rückkehr aus Jemen, Aden, Dschibuti und Eritrea	66
12.2	Rückkehr aus dem Sudan und aus Äthiopien	67
13.	Rückkehr aus Europa	69
14.	Rückkehr aus Südafrika	71
15.	Rückkehr aus Amerika	74
16.	Rückkehr aus China	74
17.	Rückkehr auf Schiffen	76
18.	Rückkehr durch die Luft	77
19.	Die Auferstehung des Hebräischen (1881–1922)	78
19.1	Zur Geschichte des Hebräischen	79
19.2	Elieser Ben-Jehuda	80
20.	Eigenes Land wird zurückgekauft: 1882–1940	82
21.	Wiederaufbau alttestamentlicher Städte	84
22.	Weinberge	85
23.	Fruchtplantagen	87
24.	Die Wüste blüht auf	88
25.	Gründung des Staates Israel: 14. Mai 1948	92
26.	Das Ziel der Feinde: Die Auslöschung Israels	94
27.	Das Bündnis der Feinde: Die Arabische Liga	95
27.1	Jordanien	98
27.2	Saudi-Arabien und Nord-Jemen	99
27.3	Syrien	99
27.4	Libanon	100
27.5	Ägypten	100
27.6	Palästinensische Autonomiegebiete	100
27.7	Irak	101
28.	Die Eroberung des Tempelberges: 7. Juni 1967	102
29.	Das Römische Reich erscheint wieder	105
30.	Liste mit 62 erfüllten Prophezeiungen (P1–62)	109

III.	Das Westjordanland im Fokus der biblischen Prophetie	123
1.	Einleitung	123
1.1	Landnahme und Landverlust	123
1.2	Der Erste Weltkrieg und die Befreiung des Landes	124
1.3	Der Zweite Weltkrieg und der moderne Staat Israel	128

2. Staatsgründung und der totale Krieg gegen Israel	131
2.1 Die Annexion des Westjordanlandes durch Jordanien	131
2.2 Der Sechstagekrieg von 1967 und seine territorialen Folgen	132
2.3 Zur Bedeutung des Westjordanlandes	135
2.4 Der Jom-Kippur-Krieg 1973	138
3. Hesekiel 35 und 36	138
3.1 Der geschichtliche Hintergrund	138
3.2 Der Verfasser	140
3.3 Der Aufbau des Buches	141
3.4 Berge Israels kontra Berge von Seir	144
3.5 Das Bergland von Seir und die Nationen rund um Israel	148
3.6 Beständige Feindschaft	149
3.7 Preisgabe zur Zeit der Katastrophe	152
3.8 Künftiges Gericht über Südjudanien	153
3.9 Judäa und Samaria erobert und annektiert	154
3.10 Kriegswunder durch Gottes Gegenwart	156
3.11 Zorn und Eifersucht auf Israel	157
3.12 Lästerung gegen die Berge Israels	158
3.13 Entsetzliche Verwüstungen	159
3.14 Schnauben und Hohngelächter über die Berge Israels	161
3.15 Die ganze Welt schwatzt über das Westjordanland	162
3.16 Massaker und Plünderung	164
3.17 Schmach und Schande über die Berge Israels	165
3.18 Rückkehr Israels ins Westjordanland	167
3.19 Aufbau der Trümmer, Landwirtschaft und Fruchtbarkeit	167
3.20 Mehr Segen als in den Anfängen	169
3.21 Fluch wegen Götzendienst	170
3.22 Heimkehr im unreinen Zustand	171
3.23 Die Trennmauer	172
3.24 Warnungen des Propheten Obadja	173
4. Liste mit 28 erfüllten Prophezeiungen (P63–90)	174

IV. Israel und das Schicksal des Irak

1. Der Süd-Irak im Fokus der Prophetie	185
--	-----

1.1	Zusammenfassung der Prophetie in Jesaja 13–14 und Jeremia 50–51	186
1.2	Vorabklärung	187
1.3	Zur Geografie Babylonien	188
1.4	Begriffserklärungen	190
1.5	Zur biblischen Bedeutung Babylonien	191
1.6	Zur Geschichte der Stadt Babylon: Von Nebukadnezar bis Saddam Hussein	191
1.7	Von Jerusalem nach Babylon	194
1.8	Von Babylon nach Jerusalem	195
1.9	Nochmals: Von Jerusalem nach Babylon	196
1.10	Zum Los der Juden in Babylonien	199
1.11	Babylonien im 20. Jahrhundert	199
2.	Die Rettung der irakischen Juden	201
2.1	Flucht aus Babylonien: 1941–1950	201
2.2	Auszug aus Babylonien: 1950–1952	202
2.3	Umsturz im Irak	203
2.4	Die Vollendung der «Operation Babylon»	203
2.5	Staunen über die Präzision biblischer Prophetie	205
2.6	Flucht aus Babylonien: 1952–1991	206
2.7	Shlomo Hillel	208
3.	Saddam Hussein und das neue Babylon	209
4.	Der Golfkrieg 1991	211
4.1	Babylonien in der Falle	211
4.2	Die Golfkrise von 1990	212
4.3	Die Befreiung Kuwaits	219
4.4	Grausamkeit	225
4.5	Iraks Krieg gegen Israel	227
5.	Der Golfkrieg 2003	227
5.1	Babylonien – ein Schock für die Welt	229
5.2	Babylonien Ölreichtum	231
5.3	Zum Aufbau von Jesaja 13–14	233
5.4	Zum Aufbau von Jeremia 50–51	233
5.5	Wer sind die Feinde Babylonien in der Endzeit?	235
5.6	Die Meder kommen	238
5.7	Die Königreiche Ararat, Minni und Aschkenas	242

6. Der endzeitliche König von Babylonien.....	245
6.1 Ein satanischer Mensch.....	245
6.2 Selbstvergötterung.....	246
6.3 Sturz in die Grube.....	247
6.4 Alle schauen ihn an.....	248
6.5 Horror für die Welt.....	249
6.6 Nationen erschüttert.....	249
6.7 Das Land zur Wüste gemacht.....	250
6.8 Städte und Dörfer abgerissen.....	251
6.9 Sein eigenes Volk hingemordet.....	252
6.10 Seine Gefangenen nicht entlassen.....	253
6.11 Udai und Kusai getötet.....	254
6.12 Saddams Tod.....	255
6.13 Sein Begräbnis.....	256
7. Der endgültige Fall Babylonien.....	258
8. Der Golfkrieg 1991 und der «Tag des HERRN».....	261
8.1 Die Parenthese in Jesaja 13.....	261
8.2 Was ist «der Tag des HERRN»?.....	263
8.3 Der Tag des HERRN ist «nahe».....	264
8.4 Der Irak als Beispiel für die Welt.....	265
8.5 Rettung durch Umkehr.....	267
8.6 Die Notwendigkeit der Entscheidung.....	268
8.7 Das Gericht vor dem grossen weissen Thron.....	269
9. Liste mit 58 erfüllten Prophezeiungen (P91–148).....	271

V. Die Endzeitrede Jesu auf dem Ölberg.....283

1. Einleitende Bemerkungen.....	283
1.1 Vier Fragen.....	283
1.2 Vom Anfang bis zum Ende.....	285
2. Die Rede über die Anfangszeit.....	288
2.1 Antwort auf die Fragen 1 und 2.....	288
2.2 Jerusalem umzingelt.....	293
2.3 Flucht auf die Berge.....	294
2.4 Krieg um Jerusalem.....	295
2.5 Wegführung und Zerstreuung.....	296
2.6 «Jerusalem zertreten».....	296

3. Die Rede über die Endzeit	297
3.1 Antwort auf die Fragen 3 und 4	297
3.2 Wehen der Endzeit	297
3.3 «Der Anfang der Wehen»	299
3.4 Massenkriege	301
3.5 Revolutionen	304
3.6 Hungersnöte	308
3.7 Seuchen	312
3.8 Erdbeben	315
3.9 Danach: Christenverfolgung	317
3.10 Danach: massenweiser Abfall von Gott	320
3.11 Freiwilliger Abfall im Westen	322
3.12 «Aber das Ende ist nicht sogleich!»	324
3.13 Konkrete und praktische Befehle	329
3.14 Falsche Propheten, Zeichen und Wunder	331
3.15 Falsche Messiasse	338
3.16 Katastrophen durch Tsunamis und Sturmfluten	339
3.17 Terrorismus und Naturkatastrophen	343
3.18 Gesetzlosigkeit und moralischer Zerfall	345
3.19 Zerstörung natürlicher Empfindungen	356
3.20 Das Evangelium erreicht alle Nationen der Welt	357
3.21 «Frieden und Sicherheit!»	360
3.22 Jerusalem im Zentrum des Konflikts	371
3.23 Wie geht es weiter?	375
3.24 Die Wiederkunft Christi abgelehnt	380
3.25 Die Sintflutgeschichte abgelehnt	384
3.26 Die Schöpfungsgeschichte abgelehnt	385
3.27 Jagd nach Mythen	387
4. Liste mit 32 erfüllten Prophezeiungen (P149–180)	389
VI. Schlussfolgerungen	399
1. Der prophetische Test der Religionen	399
2. Zufallserfüllung?	405
3. Todesstoss für den Atheismus	407
VII. Bibelstellenverzeichnis	411

VIII. Anhang	417
1. Bibliografie	417
2. Der Autor	427
3. Literaturliste des Autors	428
4. Homepage	430
5. Vorträge	430
6. Haftung	430

Abkürzungen der Bibelbücher

Altes Testament

1Mo	1. Mose (Genesis)	Pred	Prediger
2Mo	2. Mose (Exodus)	Hld	Hoheslied
3Mo	3. Mose (Levitikus)	Jes	Jesaja
4Mo	4. Mose (Numeri)	Jer	Jeremia
5Mo	5. Mose (Deuteronomium)	Klgl	Klagelieder
Jos	Josua	Hes	Hesekiel
Rich	Richter	Dan	Daniel
Ru	Ruth	Hos	Hosea
1Sam	1. Samuel	Joel	Joel
2Sam	2. Samuel	Am	Amos
1Kön	1. Könige	Obd	Obadja
2Kön	2. Könige	Jon	Jona
1Chr	1. Chronika	Mi	Micha
2Chr	2. Chronika	Nah	Nahum
Esr	Esra	Hab	Habakuk
Neh	Nehemia	Zeph	Zephanja
Est	Esther	Hag	Haggai
Hi	Hiob	Sach	Sacharja
Ps	Psalmen	Mal	Maleachi
Spr	Sprüche		

Neues Testament

Mat	Matthäus	1Tim	1. Timotheus
Mark	Markus	2Tim	2. Timotheus
Luk	Lukas	Tit	Titus
Joh	Johannes	Phlm	Philemon
Apg	Apostelgeschichte	Heb	Hebräer
Röm	Römer	Jak	Jakobus
1Kor	1. Korinther	1Pet	1. Petrus
2Kor	2. Korinther	2Pet	2. Petrus
Gal	Galater	1Joh	1. Johannes
Eph	Epheser	2Joh	2. Johannes
Phil	Philipper	3Joh	3. Johannes
Kol	Kolosser	Jud	Judas
1Thess	1. Thessalonicher	Off	Offenbarung
2Thess	2. Thessalonicher		

Bibelzitate

Die Bibelzitate erfolgen, wenn nicht anders ausdrücklich vermerkt, nach der alten Elberfelder-Übersetzung (Wuppertal-Elberfeld 1905), in einer durch Roger Liebi leicht revidierten Form.

Eckige Klammern innerhalb des Bibeltextes bezeichnen einen Einschub, der nicht Teil des Bibeltextes ist. Im Gegensatz dazu gehören Sätze bzw. Satzteile, die zwischen runden Klammern stehen, zum Bibeltext.

Die Verszeilen poetischer Texte wurden satztechnisch jeweils sichtbar gemacht.¹

Der hebräische Gottesname «JHWH» wurde meistens durch «HERR» wiedergegeben, in gewissen Fällen aber auch durch «der EWIGE».

¹ Zur Poesie im Hebräischen vgl.: LIEBI: Poesie im Alten Testament; LIEBI: Introduction à la poésie hébraïque.

I. Einleitung

1. 180 Prophezeiungen

Noch nie hat es in der längst vergangenen Geschichte der Menschheit eine Epoche gegeben, die dem, was die Bibel als «Endzeit» beschreibt, wirklich entsprochen hätte. Natürlich hat es immer wieder Perioden gegeben, in denen Enthusiasten und Verirrte behauptet haben, es sei nun Endzeit. Doch der nüchterne Nachweis, dass sich die Endzeitprophetien der Heiligen Schrift damals erfüllt hätten, konnte in keinem einzigen Fall erbracht werden. Die Argumente waren stets schwach und unhaltbar! Sie entsprachen nie dem Befund der biblischen Aussagen über Endzeit.

Katastrophen und Kriege hat es schon immer gegeben. Solche Ereignisse sind an und für sich gesehen kein Beweis für die Endzeit. Nach der Bibel soll die Endzeit grundlegend charakterisiert sein durch die Rückkehr der Juden aus der weltweiten Diaspora ins Land der Vorfäter und durch die Neugründung des Staates Israel nach langer Zeit des Unterbruchs. Irgendwelche Katastrophen und Kriege in der Menschheitsgeschichte konnten grundsätzlich keine Hinweise auf die Endzeit sein, solange sie nicht mit der Rückkehr der Juden und mit all den zahlreichen anderen in der Bibel angekündigten Endzeitereignissen zusammenfielen.

Die Verknüpfung der Ereignisse ist von grundlegender Bedeutung! Wenn zahlreiche spezifische Geschehnisse, die gemäss der Prophetie in derselben Epoche eintreffen sollten, tatsächlich stattfinden, kann man aus der Sicht der mathematischen Wahrscheinlichkeitsrechnung eine zufällige Erfüllung vernünftigerweise ausschliessen!

Wie sieht es mit dem Thema «Endzeit» zur aktuellen Stunde aus? Heutzutage betonen ja weltweit unzählige Verkündiger der Bibel,

dass wir gegenwärtig in der Endzeit leben. Da stellt sich die Frage: Vermag man dies nun wirklich rational zu belegen, so dass andere dies logisch nachvollziehen können? Oder wiederholt sich das, was durch Phantasten in anderen Zeitepochen zur Genüge durchexerziert worden ist?

Wir dürfen klar festhalten: Unser Zeitalter – ich rede insbesondere über die Zeit von 1882 bis heute – ist diesbezüglich einzigartig! Ja, es gibt handfeste Beweise dafür, dass unsere Epoche dem entspricht, was in der Bibel prophetisch als das Zeitalter der Wiederkunft von Jesus Christus beschrieben wird! Noch nie ist es jemandem gelungen, diese Argumente für die Endzeit, wie sie in diesem Buch vorgestellt werden, sachlich zu widerlegen.

Im Folgenden werden wir uns mit insgesamt 180 biblischen Prophezeiungen beschäftigen, die sich allesamt auf die «Endzeit» beziehen. Diese Voraussagen haben sich nachweislich in unserer Ära der Weltgeschichte erfüllt, d. h. in der Zeit ab Beginn der ersten modernen jüdischen Einwanderungswelle in das Land der Vorfäter (1882) bis heute. Damit kann der eindeutige Beweis geliefert werden, dass wir tatsächlich in der «Endzeit» leben! Wie gesagt, schreckliche Kriege und furchtbare Katastrophen sind an und für sich gar kein Hinweis auf die Endzeit. Wenn sie jedoch gepaart sind mit der Erfüllung von zahlreichen weiteren sehr präzisen Prophezeiungen über andere ganz spezifische Endzeitereignisse, dann sieht diese Angelegenheit natürlich völlig anders aus!

Im Folgenden geht es mir darum, darzulegen, dass die Epoche, in der wir heute leben, exakt dem entspricht, was die alten biblischen Propheten in ihren Weissagungen als die «Endzeit» beschrieben haben. Daraus folgt der logisch zwingende Schluss: Jesus Christus wird bald wieder kommen!

Diese mehr als 175 erfüllten Endzeit-Prophezeiungen helfen uns, die Zeichen der Zeit nüchtern und eindeutig beurteilen zu können (vgl. Mat 16,1–3; Luk 12,54–56).



Abb. 1: Der Ölberg, vom Tempelberg aus gesehen. Auf diesem Berg wird Jesus Christus gemäss Sacharja 14,3 in der «Endzeit» als Messias und König der Welt wieder kommen. Der Pfeil weist auf den höchsten Punkt des Ölberges hin.

2. Was bedeutet der Begriff «Endzeit»?

Bevor wir detailliert über Endzeit sprechen, sollten wir uns jedoch Klarheit darüber verschaffen, was der biblische Ausdruck «Endzeit» eigentlich bedeutet.

Der Begriff «Endzeit» begegnet uns in der Bibel in einer Vielzahl von synonymen Ausdrücken. Nachfolgend stelle ich eine Auswahl davon zusammen:

- Hesekiel 38,8: «am Ende der Jahre»
- Daniel 8,17: «die Zeit des Endes»²
- Daniel 8,19: «die letzte Zeit des Zornes»
- Daniel 12,13: «das Ende»
- Hosea 3,5: «am Ende der Tage»
- Joel 4,1: «In jenen Tagen und zu jener Zeit»

² Dan 8,19; 11,35.40; 12,4.9.

- Jesaja 19,18: «An jenem Tag»³
- Jeremia 30,3: «Siehe, Tage kommen ...»
- Jeremia 3,17: «In jener Zeit»
- Hesekiel 35,5: «Zur Zeit der Ungerechtigkeit des Endes»⁴
- Matthäus 24,3: «die Vollendung des Zeitalters»
- 2. Timotheus 3,1: «in den letzten Tagen»
- 1. Johannes 2,18: «die letzte Stunde»
- Judas 18: «am Ende der Zeit»

Wenn man alle Kapitel der Bibel studiert, die von dem Thema «Endzeit» handeln, so stellt man – vielleicht mit Erstaunen – fest, dass es, im Gegensatz zu landläufigen Vorstellungen, dabei überhaupt nicht um einen unmittelbar bevorstehenden «Weltuntergang» geht. Der biblische Begriff «Endzeit» bezeichnet an sich schlicht und einfach die Zeitperiode, in welcher der Messias kommen soll, und zwar insbesondere, wenn er als «König der Könige» in Erscheinung treten wird, um hier auf Erden in Frieden und Gerechtigkeit zu regieren (vgl. Off 19,11–20,11).⁵

3 Der hebräische Ausdruck *bajom hahu'* bedeutet stets «zu jener Zeit» oder «in jener Epoche». Als stehender Ausdruck nimmt er nicht Bezug auf einen 24-Stunden-Tag, genauso wenig wie z. B. der Begriff «heutzutage» nichts mit einem Kalendertag zu tun hat, sondern eine für den jeweiligen Sprecher gegenwärtige Epoche bezeichnet. S. z. B. diesen oft verwendeten Ausdruck in Sach 12–14.

4 Hes 21,25.29.

5 Manchmal wird behauptet, die Endzeit hätte gemäss der Bibel bereits mit dem Kommen Christi vor 2000 Jahren begonnen. Wenn man dies so sagt, ohne zusätzliche Erklärung, ist das nicht korrekt. In Heb 1,1 steht: «Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er **am Ende dieser Tage** zu uns geredet im Sohn, ...» Hier wird auch der Begriff «Ende der Tage» verwendet. Doch, um diesen Ausdruck von der Endzeit im Zusammenhang mit dem Kommen des Messias als Richter der Welt abzugrenzen, wird vom Ende *dieser* Tage gesprochen. Das Kommen des Messias war der Abschluss der langen alttestamentlichen Wartezeit auf den Erlöser. Sein Kommen war das Ende dieser Tage des Wartens. In den meisten Fällen wird aber der Begriff «Endzeit» nicht für den Abschluss der AT-Epoche verwendet, sondern für den Abschluss der langen Zeit zwischen dem ersten und dem zweiten Kommen des Messias bzw. für den Abschluss «der Zeiten der Nationen» (Luk 21,24). Vgl. dazu: Roger Liebi: Die Bibel in der Vogelschau. Die 7 Bündnisse und die 7 Heilszeitalter (Audio-Vortrag auf www.sermon-online.de).

3. Der leidende und der herrschende Messias

Nun habe ich eben ein wichtiges und ganz zentrales Stichwort der biblischen Prophetie verwendet: «der Messias». Wer ist der Messias? Im Alten Testament (AT), in den Schriften der Bibel, die im Zeitraum von 1606–ca. 420 v.Chr. verfasst worden sind,⁶ wurde das Kommen eines Erlösers angekündigt, für Israel und auch für alle anderen Völker der Welt. Man beachte aber in diesem Zusammenhang folgende wichtige Feststellung: Die hebräischen Propheten haben auf zwei ganz verschiedene Weisen über den Messias gesprochen:

Viele Stellen des AT handeln von dem «leidenden Messias», der kommen sollte, um das Problem unserer Schuld vor Gott zu lösen, indem er als Opfer für uns sterben würde, der Gerechte für uns Ungerechte, damit er uns zu Gott führe (vgl. z. B. Jes 53; Ps 22; Dan 9,26).

Auf der anderen Seite haben die Propheten uns in ihren Texten ein Bild von dem «herrschenden Messias» vor Augen gemalt. Er soll als König der Könige und Herr der Herren kommen, um eine weltweite Herrschaft von Frieden und Gerechtigkeit hier auf Erden zu errichten (vgl. z. B. Jes 11; Dan 7,13–14.18.22.27; Sach 14).

Wie können wir diese zwei derart unterschiedlichen Darstellungen miteinander vereinen? Ganz einfach! Bei diesen unterschiedlichen Beschreibungen handelt es sich um zwei verschiedene Erscheinungen ein und desselben Messias. Ein erstes Mal sollte er kommen, um das Problem unserer persönlichen Schuld durch sein Opfer am Kreuz zu lösen. Ein zweites Mal wird der Messias in der Zukunft erscheinen, um alle politischen, sozialen und wirtschaftlichen Probleme der Welt zu beseitigen.

⁶ Eine strenge Chronologie der biblischen Zeitgeschichte, in der alle Zahlenangaben in ein völlig in sich geschlossenes System vereinigt werden, führt zu einer sehr frühen Datierung des Exodus (vgl. LIEBI: Zur Chronologie des Alten Testaments; LIEBI: Chronologie der Könige Israels und Judas; auf Anfrage unter info@rogerliebi.ch werden diese Skripte gratis zugesandt; Gratisdownload unter www.rogerliebi.ch). Diese Chronologie stimmt eindrücklich überein mit den archäologischen Fakten in Ägypten und in Kanaan/Israel, vgl. die folgenden Audio-Vorträge des Autors auf www.sermon-online.de:

- Hazor und Tel Dan – Zeugen der Glaubwürdigkeit der Bibel
- Archäologie in der Davidsstadt
- Israel in Ägypten – Realität oder Fiktion?

Es gibt einen bemerkenswerten Auslegungs-Schlüssel, der dem Bibelleser behilflich sein kann, um diese zwei unterschiedlichen Phasen des Kommens des Messias zu unterscheiden: Die Propheten weissagten, dass der «leidende Messias» von der Masse seines Volkes abgelehnt und verworfen werden würde. Als Konsequenz dieser Verwerfung des Gesandten Gottes sollte das jüdische Volk aus dem Land Israel herausgerissen und unter alle Nationen der Welt zerstreut werden. In Verbindung mit dem Kommen des «herrschenden Messias» sagten die Propheten voraus, dass das jüdische Volk in der Zeitperiode unmittelbar davor aus der weltweiten Zerstreuung ins Land der Vorfäter zurückgeführt werde.



Abb. 2: In der Periode nach dem ersten Kommen des Messias sollte das jüdische Volk weltweit zerstreut werden. In der Periode vor dem zweiten Kommen des Messias hingegen sollte das jüdische Volk aus aller Welt in das Land der Vorfäter zurückgeführt werden.

4. Folgen der Verwerfung des Messias

Durch sein Kommen vor etwas mehr als 2000 Jahren hat Jesus Christus die Prophezeiungen auf den «leidenden Messias» erfüllt. Wir sind dadurch in der Lage zu beweisen,⁷ dass Jesus Christus der Messias ist. Mehr als 300 Weissagungen im Zusammenhang mit dem verheissenen Erlöser haben sich in der Vergangenheit erfüllt!⁸

Die Verwerfung des leidenden Messias durch die Masse seines eigenen Volkes sollte eine nationale Katastrophe zur Folge haben. So sagten es die Propheten des AT voraus. Ich möchte diesen Zusammenhang direkt am Bibeltext aufzeigen, und zwar so, dass jeder Leser diese Tatsache selber nachvollziehen kann. Es ist möglich, dies z. B. sehr klar anhand von Jesaja 8,14–15 darzutun:⁹

*«^[14] ... er [der Messias] wird zum Stein des Anstosses
und zum Fels des Strauchelns sein ...,
zur Schlinge und zum Fallstrick den Bewohnern von Jerusalem.
^[15] Und viele unter ihnen werden straucheln,
und werden fallen und zerschmettert
und verstrickt und gefangen werden ...»*

Die Masse des jüdischen Volkes lehnte Jesus von Nazareth als Messias ab. Er war für sie ein Stein des Anstosses. Im Jahr 70 n. Chr. – wenige Jahre nach der Kreuzigung Jesu – zerstörten die Römer in einem grausamen und blutigen Krieg Jerusalem, die Hauptstadt der Juden, mitsamt dem herrlichen Tempel auf dem Zionsberg. Der jüdische Opferdienst kam so zu seinem Ende. In

⁷ Vgl. Apg 9,22; 18,28.

⁸ Vgl. ausführlicher zu diesem Thema: LIEBI: Der verheissene Erlöser. Messianische Prophetie – ihre Erfüllung und historische Echtheit, Bielefeld 2007; FRUCHTENBAUM: Jesus war ein Jude. S. ferner die folgenden Audio-Vorträge des Autors auf www.sermon-online.de:

- Der verheissene Erlöser
- Jesaja 53: Der leidende Gottesknecht
- Der Messias im Buch der Psalmen
- Der Messias im Alten Testament.

⁹ Diese Stelle wurde übrigens schon in der Antike von den Rabbinern, den Lehrern im Judentum, auf den Messias gedeutet (vgl. BABYLONISCHER TALMUD, Sanhedrin 38a). Im NT wird diese Stelle in 1Pet 2,8 auf Jesus Christus bezogen.

der Folge der Niederschlagung der zwei jüdischen Revolten gegen Rom (66–73 und 132–135 n. Chr.) kam es definitiv zum Untergang des Judenstaates. Das herrliche Land Israel, das einst von Milch und Honig floss (5Mo 6,3), sank in einem Jahrhunderte dauernden Prozess zu einer unansehnlichen Wüste ab. Diese Entwicklung erreichte im 19. Jahrhundert ihren Höhepunkt. Das jüdische Volk wurde, ebenfalls in einem langen Prozess von vielen hundert Jahren, über alle fünf Kontinente der Welt zerstreut. Durch zwei Jahrtausende hindurch wurden die Juden in aller Welt gehasst, abgelehnt, verleumdet, geächtet, verfolgt und abgeschlachtet. Die Bilanz von 70 n. Chr. bis ins 20. Jahrhundert umfasst etwa 13 Millionen Tote, die unter diesem leidgeplagten Volk zu beklagen sind. Mose prophezeite diese Dinge mit absoluter Präzision bereits um 1606 v. Chr. Gott verkündigte durch ihn (3Mo 26,31–33):

«^[31] Und ich werde eure Städte zur Öde machen und euer Heiligtum verwüsten, und werde euren lieblichen Geruch [der Opfer] nicht mehr riechen. ^[32] Und ich werde das Land verwüsten, dass eure Feinde, die darin wohnen werden, sich darüber entsetzen sollen. ^[33] Euch aber werde ich unter die Nationen zerstreuen, und ich werde das Schwert ziehen hinter euch her; und euer Land wird eine Wüste sein und eure Städte eine Öde.»

In seinen Abschiedsreden um 1566 v. Chr. weissagte Mose (5Mo 28,64–67):

«^[64] Und der HERR wird dich unter alle Völker zerstreuen, von einem Ende der Erde bis zum anderen Ende der Erde; und du wirst dort anderen Göttern dienen, die du nicht gekannt hast, du noch deine Väter, Holz und Stein. ^[65] Und unter jenen Nationen wirst du nicht rasten, und deine Fusssohle wird keine Ruhestätte finden; und der HERR wird dir daselbst ein zitterndes Herz geben, Erlöschen der Augen und Verschmachten der Seele. ^[66] Und dein Leben wird schwebend vor dir hangen, und du wirst dich fürchten Nacht und Tag und deinem Leben nicht trauen. ^[67] Am Morgen wirst du sagen:

Wäre es doch Abend! Und am Abend wirst du sagen: Wäre es doch Morgen! Wegen der Furcht deines Herzens, womit du dich fürchtest, und wegen des Anblicks deiner Augen, den du erblicken wirst.»

5. Die grosse Chance für die nicht-jüdischen Völker

Worin liegt die Bedeutung der langen Zeitperiode zwischen dem ersten und dem zweiten Kommen des Messias? Diese Frage wurde im Buch des Propheten Jesaja beantwortet (um 700 v.Chr.). In Jesaja 49,6 spricht Gott zu seinem Messias, dass sein Auftrag sich nicht auf Israel beschränken würde, und dass er vielmehr auch den nicht-jüdischen Völkern seinen Segen bringen sollte:

*«^[6] Ja, er spricht: ...
ich habe dich auch **zum Licht der Nationen** gesetzt,
um meine Rettung zu sein
bis an das Ende der Erde.»*

Diese Prophetie hat sich eindrücklich erfüllt: In den vergangenen 2000 Jahren wurde die Frohe Botschaft von dem leidenden Messias Jesus über alle fünf Kontinente hinweg verbreitet, selbst bis hin zu den Eskimos, den Feuerländern, den tasmanischen Abo-origines oder den Maoris von Neuseeland am «Ende der Erde», d. h. auf den entferntesten Teilen des irdischen Festlandes, von Jerusalem aus gesehen. Jerusalem war ja der geografische Ausgangspunkt der Weltmission (Apg 1,8). Millionen von Nicht-Juden haben im Lauf der gesamten Kirchengeschichte in Jesus von Nazareth den von Gott gesandten Erlöser erkannt und ihn als Herrn und Gebieter in ihr Leben aufgenommen (Joh 1,12). Sie haben ihre persönliche Schuld vor Gott im Gebet reuig bekannt (1Joh 1,9) und haben das stellvertretende Sühne-Opfer Jesu am Kreuz für sich in Anspruch genommen (Röm 3,23–26). Millionen von Menschen haben so Frieden mit Gott erlangt (Röm 5,1).

6. Die lange Periode der Staatenlosigkeit

Während derselben Zeitperiode, in der das Evangelium von Jesus Christus unter allen Nationen auf den fünf Kontinenten der Welt ausgebreitet wurde, befanden sich die Juden als staatenloses Volk in der weltweiten Zerstreuung.

Im Buch des Propheten Hosea (8. Jh. v. Chr.) war diese lange Zeit der Staatenlosigkeit schon längst zuvor aufgezeichnet worden. Das Volk Israel sollte lange Zeit «ohne König» und auch «ohne Fürsten» bleiben (Hos 3,4–5):

«^[4] Denn die Kinder Israel werden **viele Tage ohne König** bleiben und **ohne Fürsten**, und ohne Schlachtopfer und ohne Bildsäulen, und ohne Ephod und ohne Teraphim. ^[5] **Danach** werden die Kinder Israel **zurückkehren** und den HERRN, ihren Gott, und David, ihren König, suchen; und sie werden sich zitternd wenden zu dem HERRN und zu seiner Güte **am Ende der Tage.**»

Man beachte einige weitere Details in Hosea 3,4: Die Zeit der Staatenlosigkeit sollte auch durch das Fehlen von Opfern gekennzeichnet sein. Entsprechend dem Gebot Gottes in 5. Mose 12,13–14 ist es dem jüdischen Volk nur erlaubt, auf dem Tempelplatz von Jerusalem zu opfern. Im Jahr 70 n. Chr. zerstörten die Römer jedoch den Tempel. Der Berg, auf dem dieses Heiligtum einst stand, wurde dem Volk Israel entrissen. So nahm der jüdische Opferdienst damals ein Ende. Dem blieb so bis heute. Erst 1967 kam das jüdische Volk im Zuge des Sechstagekrieges wieder in den Besitz des Tempelberges. Seither haben sich aber diverse Organisationen gebildet, welche die Tempelgeräte wieder herstellen und einen kommenden Opferdienst vorbereiten. Doch infolge des militant vertretenen muslimischen Anspruchs auf die 144 000 m² des Tempelareals ist es bis heute so, dass das jüdische Volk immer noch nicht den Opferdienst wieder einführen konnte.

Mit dem Untergang des Tempels im Jahr 70 ging auch das Hohepriesteramt unter. Durch all die vielen Jahrhunderte hindurch hatte das jüdische Volk keine hohepriesterlichen Kleider mehr, zu denen

das mit zwölf Edelsteinen geschmückte Brustschild auf dem Ephod gehörte (vgl. 2Mo 28). In jüngster Vergangenheit wurde auch dies zum ersten Mal wieder hergestellt, für etwa 1,5 Millionen \$. Der Autor dieser Zeilen hat diese Kleidung mitsamt dem Ephod in Jerusalem mit eigenen Augen gesehen.¹⁰

Die alttestamentliche Geschichte Israels war ab dem Auszug aus Ägypten in tragischer Weise durch immer wieder neu erfolgten Rückfall in den Götzendienst gekennzeichnet. Die Religionen der Sumerer, Ägypter, Kanaaniter, Babylonier und Assyrer waren stets eine gewaltige Herausforderung für das auserwählte Volk. In diesem Zusammenhang spielten Bildsäulen (z.B. zu Ehren des Baal oder der Aschera) und Ahnengötzen (hebr. *teraphim*) stets eine traurige Rolle, denn allein schon dadurch wurden die ersten zwei Gebote der Thora (2Mo 20,1–6) in schwerwiegender Weise dauernd gebrochen. Doch Hosea prophezeite, in einer Zeit, als Israel sich durch Götzendienst schwer verschuldet hatte, dass die Zeit der langen Staatenlosigkeit (die ja als Folge der nationalen Verwerfung des Messias kommen sollte) durch Abwesenheit von diesem Götzendienst gekennzeichnet sein würde. Dies hat sich exakt so erfüllt. Obwohl in den vergangenen fast 2 000 Jahren die Masse des jüdischen Volkes zwar den Messias (Jesus Christus) ablehnte, verfiel die Masse des Volkes nicht mehr der Verehrung von Bildsäulen und Ahnengötzen, ganz im Kontrast zur bekennenden Christenheit mit der gräuelvollen Bilder- und Statuen-Verehrung im Zusammenhang mit dem Marien- und dem Heiligenkult.

7. Die Rückkehr der Juden und das Kommen des Messias

Die Zeit der jüdischen Staatenlosigkeit sollte gemäss Hosea 3,4–5 nicht ewig dauern, sondern auf eine lange Periode, auf «viele Tage», begrenzt sein. Nach der langen Staatenlosigkeit sollte es eine Wende geben, und zwar in der Endzeit («am Ende der Tage»).

¹⁰ Vgl. www.templeinstitute.org (Stand: 24.10.2011).

Dann sollte das jüdische Volk wieder in das Land der Vorfahren zurückkehren und schliesslich den verworfenen Messias suchen. Die Bezeichnung «David, ihr König» wird in der rabbinischen Standardliteratur auf den Messias gedeutet.¹¹

Es handelt sich hier um eine erstaunliche Prophetie. Fast 1000 Jahre vor dem totalen Untergang des Judenstaates im Jahr 135 n. Chr. wurde in dieser Stelle die lange Zeit der Staatenlosigkeit des jüdischen Volkes geweissagt sowie auch die danach erfolgte Rückkehr ins Land, um den Staat wieder neu zu gründen (V. 5: «*Danach werden die Kinder Israel zurückkehren ...*»). Es waren wirklich «*vielle Tage*», welche diese Periode von 135–1948 ausmachten.

Nachdem nun deutlich geworden ist, dass das jüdische Volk als Folge der Verwerfung des Messias zerstreut werden sollte, möchte ich ebenfalls direkt am Bibeltext beweisen, dass der Messias in der Zeit, in der das jüdische Volk aus der Zerstreung zurückkehren würde, erscheinen wird.

In Hesekiel 38 geht es um einen Feind aus dem äussersten Norden,¹² der Israel in der Endzeit, in der Periode, wenn der Messias als König kommen soll, angreifen wird. Der herrschende Messias wird bereits in Hesekiel 37,24–28 beschrieben. An den Nordfeind gerichtet heisst es in Hesekiel 38,8:

«^[8] **Am Ende der Jahre** sollst du in das Land kommen, das vom Schwert wiederhergestellt, [zu einem Volk], **das aus vielen Völkern gesammelt ist**, auf die Berge Israels, die beständig verödet waren; und es ist **herausgeführt aus den Völkern**, ...»

Wie bereits oben dargelegt, handelt es sich bei dem Ausdruck «am Ende der Jahre» um einen der vielen Begriffe, welche die Endzeit ausdrücken. Bereits anhand dieses einen Verses kann belegt werden, dass die Zeit der Sammlung des jüdischen Volkes zurück ins Land der Väter in der biblischen Endzeit stattfinden soll. Ferner

11 Vgl. Metzudath David, Hosea 3,5, in: BAR ILAN'S JUDAIC LIBRARY, Bar Ilan University, Responsa Project, CD-Rom, Version 5; oder in: MIQRA'OTH GEDOLOTH, Bde. I – VIII, *jerushalajim* 1972 (hebräische Rabbiner-Bibel mit aramäischen Übersetzungen [Targumim], mittelalterlichen Standard-Kommentaren und Gebeten).

12 Von Israel aus gesehen.

wird aus der Verbindung von Hesekiel 37 und 38 deutlich, dass dies der Zeit entspricht, in der der herrschende Messias kommen wird.

Nachfolgend gebe ich noch einen weiteren Beleg. In Joel 4,1–2 (8. Jh. v. Chr.) hört man die Stimme des Messias:

«^[1] Denn siehe, in jenen Tagen und zu jener Zeit,
wenn ich das Schicksal Judas und Jerusalems wenden werde,
^[2] **dann** werde ich alle Nationen versammeln
und sie in **das Tal Josaphat** hinabführen;
und **ich** werde **dort** mit ihnen rechten über mein Volk
und mein Erbteil Israel,
welches sie unter die Nationen zerstreut haben; ...»

Ich habe bereits erklärt, dass es sich bei der Wendung «in jenen Tagen und zu jener Zeit» um einen technischen Ausdruck handelt, der auf die Endzeit hinweist. In eben dieser Zeit wird der Messias gemäss Joel 4,2 hier auf Erden sein, im Tal Josaphat (hierbei handelt es sich um einen anderen Namen für das Tal Kidron, das zwischen dem Ölberg und dem Tempelberg in Jerusalem liegt).¹³ Dort wird der Messias mit den Völkern eine Gerichtsverhandlung durchführen und wird das zur Sprache bringen, was sie in der Vergangenheit seinem Volk Israel angetan haben. Aus Joel 4,1–2 geht ferner hervor, dass es sich bei der Endzeit um die Periode handelt, in der das Schicksal der Juden und der Stadt Jerusalem eine positive Wende erfahren sollte.

Nachdem das Schicksal der Heimatlosigkeit der Juden vom 1. bis zum 19. Jahrhundert so hoffnungslos aussah, kam es ab 1882 zu einer entscheidenden Wende. Damals wurde die erste jüdische Einwanderungswelle in das Land der Vorväter Realität. Unter dem Druck der Verfolgung durch die letzten Zaren in Russland wanderten in den Jahren 1882–1904 Tausende von Juden aus Russland nach «Palästina» ein. Darauf folgte Welle auf Welle, so dass bis heute Millionen von Juden aus allen fünf Kontinenten ins Land der Vorväter zurückgekehrt sind.

¹³ In 1Mo 14,17 wird dieses Tal auch «das Königstal» bzw. «das Tal Schawe» genannt.

8. «Die Endzeit» und «die Anfangszeit»

Da es sich bei der Endzeit um die Zeit handelt, in der die Juden ins Land Israel zurückkehren, können wir mit Fug und Recht sagen, dass die Endzeit eine Periode ist, die nun schon mehr als 130 Jahre umfasst. Aber was sind schon rund 130 Jahre im Vergleich zu den vergangenen 2000 Jahren? Diese ca. 130 Jahre sind so gesehen lediglich eine Phase im Vorfeld des Kommens des Messias.

Im Zusammenhang mit dem ersten Kommen des Messias gab es analog auch eine messianische Periode, und zwar von insgesamt 135 Jahren, die sich von den darauf folgenden Jahrhunderten der Zerstreuung und Staatenlosigkeit der Juden absetzt: Um die Zeitenwende vor etwas mehr als 2000 Jahren wurde Jesus Christus in Bethlehem geboren. Um 32 n. Chr. kreuzigten ihn die Römer. Im Jahr 70 n. Chr. wurde der Zweite Tempel mitsamt der Stadt Jerusalem zerstört. Mit der Niederschlagung der zweiten jüdischen Revolte gegen Rom (132–135 n. Chr.) wurde der Judenstaat endgültig am Boden vernichtet. Insgesamt umfasste die Zeit vom Kommen des leidenden Messias bis zum endgültigen Untergang des Staates Israel 135 Jahre. Diese Zeit kann man im Gegensatz zur «Endzeit» als «Anfangszeit» bezeichnen.¹⁴

Der Anfang der Endzeit ist markiert durch die erste massive Einwanderung von Juden ins Land der Väter (1882). Die Endzeit ist eine Periode, ein Zeitabschnitt, der sich kontinuierlich entwickelt und schliesslich zur Wiederkunft des Messias Jesus führen wird, der hier auf Erden sein weltweites Königreich von Frieden und Gerechtigkeit errichten wird.

¹⁴ Der Zeitpunkt des Kommens Jesu Christi vor 2000 Jahren wird in 1Joh 1,1 als «Anfang» bezeichnet (vgl. zudem 1Joh 2,7.13.14.24; 3,11; 2Joh 1,5.6; Heb 6,1).

Die zwei Erscheinungen Jesus Christus

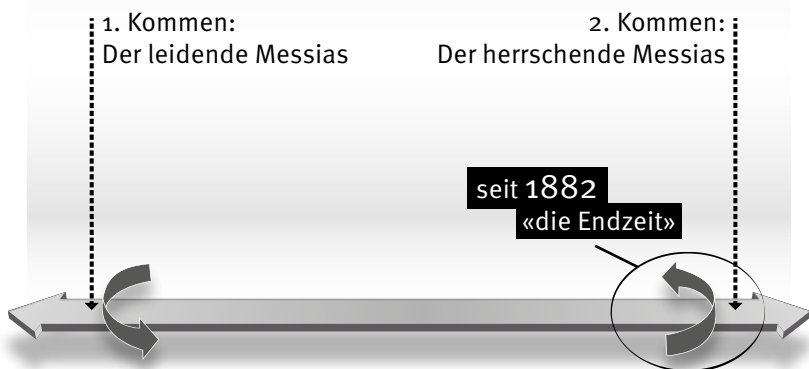


Abb. 3: Das jüdische Schicksal der Zerstreuung und der Staatenlosigkeit begann sich ab 1882 mit der ersten modernen Einwanderungswelle zu wenden. Somit gehört die Zeit von 1882 bis heute zu dem, was die Bibel als die «Endzeit» bezeichnet.

Es ist sehr wichtig, beim Studium der prophetischen Texte der Bibel zu beachten, dass es sich bei dem Begriff «Endzeit» um eine Zeitepoche handelt und nicht um ein punktuelles Ereignis. Die Endzeit ist die Zeit der Wende des jüdischen Schicksals (Am 9,14; Joel 4,1). In einem Prozess wird Israel völlig wiederhergestellt werden. Dieser Entwicklungsgang, der sich gemäss der Vision in Hesekiel 37,1–14 in mehreren Phasen vollziehen soll, wird zum Abschluss und zur Vollendung gelangen, wenn der Messias als König der Welt erscheinen wird. Gewisse prophetische Abschnitte der Bibel sprechen über bestimmte punktuelle Ereignisse, die während dieser Periode stattfinden werden, andere Stellen schildern das Gesamte in einer zusammengefassten Schau. In den Stellen, wo man eine solche summarische Schau findet, kann man feststellen, wie sich vielleicht ein bestimmtes Ereignis erfüllt hat, oder auch ein grösserer Teil, aber noch nicht alles. Von einer vollständigen Erfüllung kann erst die Rede sein, wenn der Messias da ist. Nachfolgend ein Beispiel für diesen Fall (Jer 31,8–10):

«^[8] Siehe, ich bringe sie aus dem Land des Nordens
und sammle sie von dem äussersten Ende der Erde,
unter ihnen Blinde und Lahme,
Schwangere und Gebärende allzumal;
in grosser Versammlung kehren sie hierher zurück.

^[9] Mit Weinen kommen sie
und unter Flehen leite ich sie;
ich führe sie zu Wasserbächen auf einem ebenen Weg,
auf dem sie nicht straucheln werden.
Denn ich bin Israel zum Vater geworden,
und Ephraim ist mein Erstgeborener –
^[10] Hört das Wort des HERRN, ihr Nationen,
und meldet es auf den fernen Inseln und sprecht:
Der Israel zerstreut hat, wird es wieder sammeln
und es hüten wie ein Hirt seine Herde.»

Die Sammlung der Juden aus dem Land des Nordens in grosser Zahl (Vers 8) ist bereits heute erfüllt, weil seit 1882 mehr als eine Million Juden aus Russland und aus den Gebieten der ehemaligen Sowjetunion nach Israel zurückgekehrt ist. Auch Vers 10 a kann man heute nachvollziehen: In aller Welt wird darüber gesprochen, dass die Juden ein weltweit zerstreutes Volk waren, aber in unserer Zeit eine einzigartige Rückführung und Sammlung im Land der Vorfäter erlebt haben. Doch die Aussage, dass der Messias sie als guter Hirt hüten (Vers 10 b) und führen wird (Vers 9), kann erst in Erfüllung gehen, wenn der Messias wieder gekommen sein wird. Wir müssen uns also klar vor Augen halten: Wir leben in der Endzeit, aber wir sind noch nicht am Ende angekommen. «Das Ende» ist noch nicht (vgl. Mat 24,6). Wir erleben den Ablauf dieser Zeit in ihrem Prozess hin zum Ziel, aber das Endziel ist noch nicht erreicht.

Im Folgenden wollen wir, wie eingangs angekündigt, 180 Prophezeiungen aus der Bibel besehen, die sich im Lauf der Jahre und Jahrzehnte von 1882 bis heute erfüllt haben, und die alle Bezug nehmen auf die «Endzeit». Dadurch soll eindeutig und unwiderlegbar bewiesen werden, dass wir tatsächlich in der Periode der Endzeit leben und Jesus Christus bald wieder kommen wird!

Bei diesen 180 Prophezeiungen handelt es sich nicht um eine restlos erschöpfende Darstellung von biblischen Prophezeiungen, die sich in unserer Zeit erfüllt haben, aber dennoch um eine weitgehend umfassende Behandlung.

Endzeit: eine Periode von über 130 Jahren

1882

heute

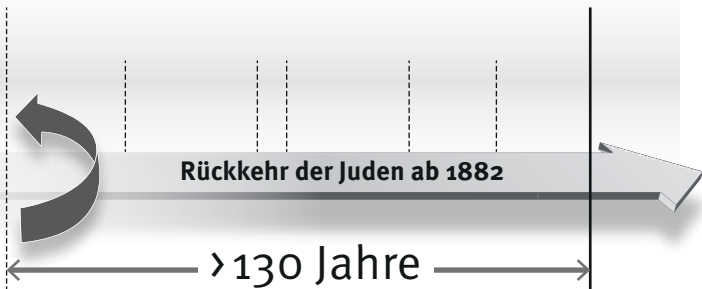


Abb. 4: Die Endzeit ist eine Periode, welche die Zeit ab der ersten jüdischen Einwanderungswelle bis zum Reich des Messias umfasst. In dieser Epoche sollten zahlreiche Endzeit-Ereignisse stattfinden. 180 Prophezeiungen sind bereits nachweislich erfüllt worden. Die kurzen Striche deuten die einzelnen Ereignisse an, die im Verlauf der Endzeit in Erfüllung gehen sollten.

Anfangszeit: eine Periode von 135 Jahren

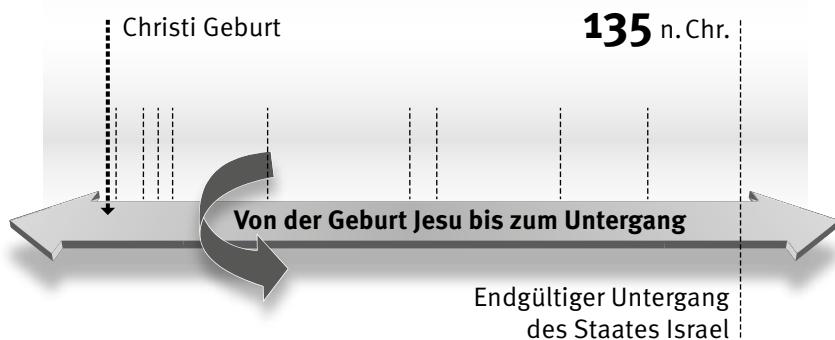


Abb. 5: Auch die «Anfangszeit» ist eine Periode, welche die Zeit ab dem Kommen des Messias als Kind in Bethlehem (Geburt Jesu) bis zum totalen Untergang des Judenstaates im Jahr 135 umfasst. Die kurzen Striche deuten die einzelnen im AT vorausgesagten Ereignisse an, die im Verlauf der «Anfangszeit» in Erfüllung gegangen sind.

9. Jüdische Population im Land bis in die Endzeit

Trotz der Tatsache der weltweiten Zerstreung des jüdischen Volkes ab dem Jahr 70 n. Chr. sollte es eine permanente jüdische Population im Land geben. Durch all die Verfolgungen der Juden durch die Römer, Byzantiner und seit dem 7. Jahrhundert durch die Muslime, wurde das Land Israel in einem fortschreitenden Prozess «judenrein» gemacht. In Jesaja 6,9–10 kündigte Gott das Gericht einer geistlichen Verblendung für das Volk Israel an:

«^[9] Und er sprach: Geh hin und sprich zu diesem Volk:
Hörend hört, und versteht nicht;
und sehend sieht, und erkennt nicht!
^[10] Mache das Herz dieses Volkes fett,
und mache seine Ohren schwer,
und verklebe seine Augen:

*damit es mit seinen Augen nicht sehe
und mit seinen Ohren nicht höre
und sein Herz nicht verstehe,
und es nicht umkehre und geheilt werde.»*

Im Anschluss an diese Ankündigung der Verblendungszeit des auserwählten Volkes wollte der Prophet wissen, wie lange diese Periode dauern würde (Jes 6,11 a):

«^[11a] *Und ich sprach: Wie lange, Herr?»*

Sogleich erhielt Jesaja die folgende Antwort (Jes 6,11 b–13):

«^[11b] *... Und er sprach: **Bis** die Städte verwüstet sind,
ohne Bewohner,
und die Häuser **ohne Menschen**,
und das Land zur Öde verwüstet ist,
^[12] und der HERR die Menschen weit entfernt hat,
und der verlassenen Orte viele sind inmitten des Landes.
^[13] Und ist noch **ein Zehntel** darin,
so wird es **wiederum vertilgt** werden,
gleich der Terebinthe und gleich der Eiche,
von welchen, wenn sie gefällt sind, **ein Wurzelstock bleibt**;
ein heiliger **Same** ist sein Wurzelstock.»*

Die göttliche Antwort besagte dies: In einem fortdauernden Prozess soll die Population der Juden im Land vermindert werden. Selbst $\frac{1}{10}$ der einstigen Einwohnerzahl wäre immer noch viel zu viel. Aber das Land Israel sollte *nie total* entvölkert werden. Stets sollte eine Restpopulation im Land verbleiben, analog der Situation beim Fällen eines Baumes: Der Strunk bleibt im Boden zurück. Dieser Wurzelstock soll schliesslich – wie ein ausgestreuter Same auf dem Acker – herrliche Zukunftshoffnung beinhalten. Wie ein Baumstrunk wieder ausschlagen und einen neuen Baum bilden kann, so sollte dies ausgehend von dem bleibenden Überrest im verheissenen Land für das Volk Israel der Fall sein.